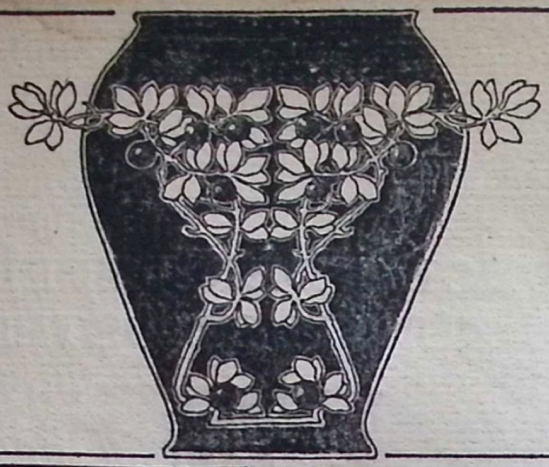
MITTHEILUNGEN DER VEREINIGUNG
BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS

1900 : HEFT 3

VER SACRUM

E. BAKALOWITS SÖHNE



K. UND K. HOFLIEFERANTEN

WIEN, I. KÄRNTNERSTRASSE 16

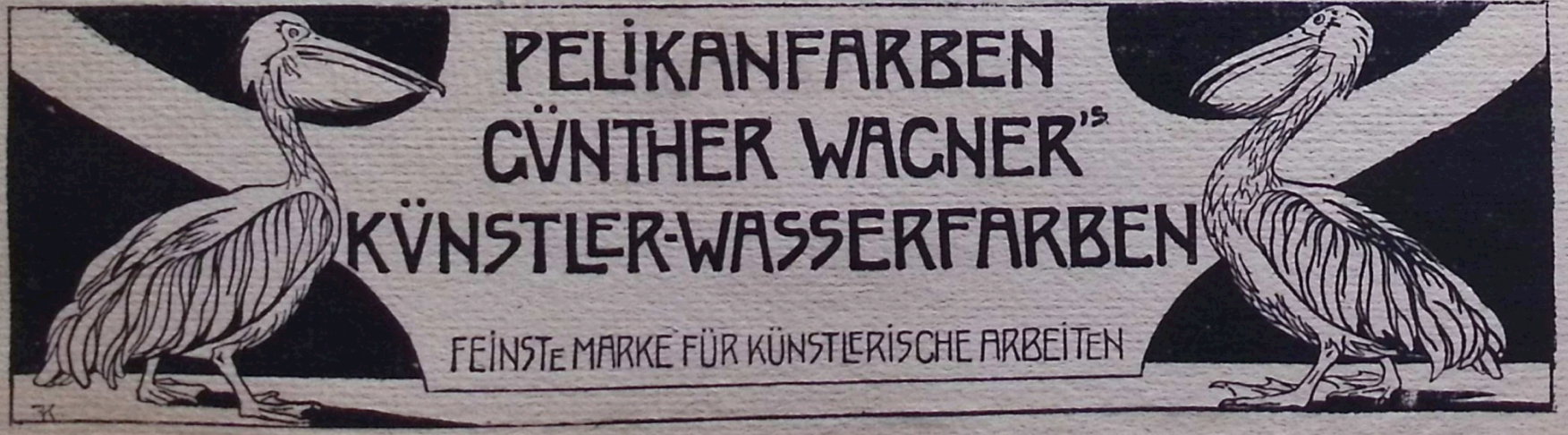
KRYSTALL-LUSTER, TRINK-SERVICES

SPIEGEL, PHANTASIE-OBJECTE ETC.

FÜRST VON METTERNICH'SCHE
RICHARDS-QUELLE.
BESTES TAFELWASSER DER WELT.
CURORT UND STAHLBAD KÖNIGSWART
(BÖHMEN)

HAUPT-DÉPOT BEI S. UNGAR JUN.,
WIEN, I. JASOMIRGOTTSTRASSE 4.
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN
UND MINERALWASSER-HANDLUNGEN

CENTRAL-KANZLEI WIEN, I. KÄRNTNERRING 5



SECESSION

MITTHEILUNGEN DER VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS VER SACRUM

Heft 3
1. Februar
1900

DAS REDACTIONS-COMITÉ:

GUSTAV KLIMT
J. M. AUCHENTALLER
FERDINAND ANDRI
OTTO FRIEDRICH
DR. HERM. DOLLMAYR
FRANZ HANCKE

Randzeichnung von J. M. Auchentaller. OM

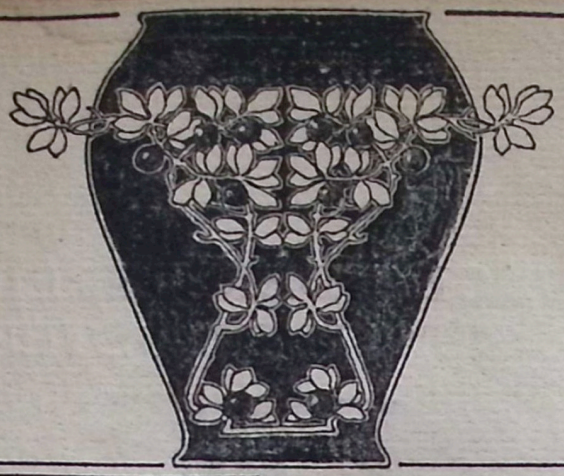
ITTHEILUNGEN

Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs am Samstag den 20. Januar ihre VI. Ausstellung ffnet, welche ausschliesslich japanische Kunst= enstände enthält.

che Objecte sind der bekannten Sammlung des Fischer in Berlin entnommen, welcher die während seines mehrjährigen Aufenthaltes in rb. Wir fühlen uns gedrängt, an dieser Stelle er den wärmsten Dank der Vereinigung für vürdiges Entgegenkommen auszusprechen und die Fülle von Anregungen, welche diese Aus= et, in Wien auf fruchtbaren Boden fallen wird.

dentliches Mitglied Herr Franz Hohenberger errn Fischer auf einer seiner Reisen in Japan, d Leute bildlich festzuhalten. Ein Theil dieser elle entstandenen Skizzen und Bilder ist gleich= llt.

E. BAKALOWITS SÖHNE



K. UND

WIEN, I.

KRYSTALL-LUSTER, TRINK-SERVICES

SPIEGEL

FÜRST VON METTERNICH'SCHE
RICHARDS-QUELLE.
BESTES TAFELWASSER DER WELT.
CURORT UND STAHLBAD KÖNIGSWART
(BÖHMEN)

HAUPT-DÉPOT BEI S. UNGAR JUN.,
WIEN, I. JASOMIRGOTTSTRASSE 4.
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN
UND MINERALWASSER-HANDLUNGEN

CENTRAL-KANZLEI WIEN, I. KÄRNTNERRING 5

PELIKANFARBEN
GÜNTHER WAGNER'S
KÜNSTLER-WASSERFARBEN

FEINSTE MARKE FÜR KÜNSTLERISCHE ARBEITEN

Randzeichnung von J. M. Auchentaller. OM

MITTHEILUNGEN

DIE Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs hat am Samstag den 20. Januar ihre VI. Ausstellung eröffnet, welche ausschliesslich japanische Kunstgegenstände enthält.

Sämmtliche Objecte sind der bekannten Sammlung des Herrn Adolf Fischer in Berlin entnommen, welcher die Kunstwerke während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Japan erwarb. Wir fühlen uns gedrängt, an dieser Stelle Herrn Fischer den wärmsten Dank der Vereinigung für sein liebenswürdiges Entgegenkommen auszusprechen und hoffen, dass die Fülle von Anregungen, welche diese Ausstellung bietet, in Wien auf fruchtbaren Boden fallen wird.

Unser ordentliches Mitglied Herr Franz Hohenberger begleitete Herrn Fischer auf einer seiner Reisen in Japan, um Land und Leute bildlich festzuhalten. Ein Theil dieser an Ort und Stelle entstandenen Skizzen und Bilder ist gleichfalls ausgestellt.

Otto Friedrich OM.
„Der Ernst"

ANKÄUFE DER VEREINIGUNG FÜR DIE MODERNE GALERIE IN WIEN

BOUTET DE MONVEL:
„Die Jungfrau von Orleans legt ihre Waffen im Kloster St. Denis nieder." Aquarell.

DAGNAN=BOUVERET:
Händestudie. Röthel.

PAUL DUPONT:
Das Gespann. Bleistiftzeichnung.

A. DE LA GANDARA:
Ruhende Dame. Studie in Blau.

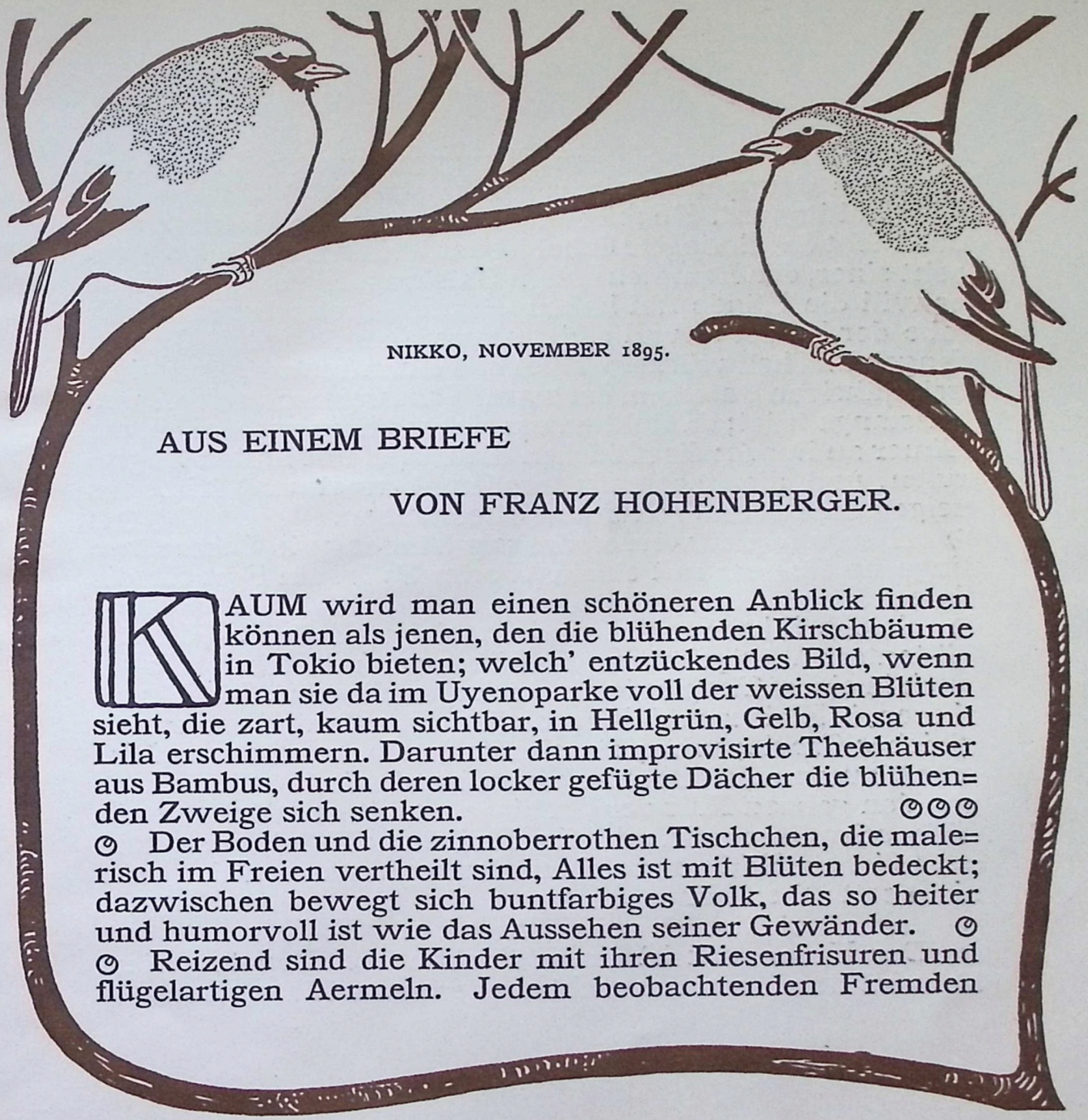
LUDWIG V. HOFMANN:
Adam und Eva. Pastell.

P. GEORGES JEANNIOT:
Ruhender Soldat. Soldat und Mädchen. Bleistiftstudie.

ALFRED PHILIPPE ROLL:
Actstudie. Pastell.

JOHN M. SWAN:
Löwin. Farbige Zeichnung.

HEINRICH ZÜGEL:
Thierstudie. Bleistiftzeichnung.



F. König OM.
Randzeichnung

NIKKO, NOVEMBER 1895.

AUS EINEM BRIEFE

VON FRANZ HOHENBERGER.

KAUM wird man einen schöneren Anblick finden können als jenen, den die blühenden Kirschbäume in Tokio bieten; welch' entzückendes Bild, wenn man sie da im Uyenoparke voll der weissen Blüten sieht, die zart, kaum sichtbar, in Hellgrün, Gelb, Rosa und Lila erschimmern. Darunter dann improvisirte Theehäuser aus Bambus, durch deren locker gefügte Dächer die blühenden Zweige sich senken.

Der Boden und die zinnoberrothen Tischchen, die malerisch im Freien vertheilt sind, Alles ist mit Blüten bedeckt; dazwischen bewegt sich buntfarbiges Volk, das so heiter und humorvoll ist wie das Aussehen seiner Gewänder.

Reizend sind die Kinder mit ihren Riesenfrisuren und flügelartigen Aermeln. Jedem beobachtenden Fremden

drängt sich der Vergleich mit Schmetterlingen auf. Da ziehen singende Gruppen vorüber; denn jetzt ist O Sakura, das Kirschblütenfest. Da feiert der Japaner seine Göttin Natur und nicht das Geringste dabei ist das Trinken des Sake. Dort geht einer, den Lampion in den Halskragen gesteckt = denn er will die Hände frei haben = ruft Tekoko bansai = Es lebe der Kaiser = und stelzt schwankend weiter. Drüben fangen fünf halbwüchsige Mädchen einen kecken, etwa vierzehnjährigen Burschen, der zwei Wassereimer an der Bambusstange trägt; da stellt er, um sich wehren zu können, die Eimer zu Boden; die Mädchen entfliehen mit lauten Angstrufen, und die hochaufflatternden Aermel und Kimonos zeigen die reizend geformten Gliedmassen. ◔◔◔

◔ Hier wirbeln wieder dreissig Kinder wie Schmetterlinge im Reigen; mit einem Worte: Es ist ein Fest für die Augen! ◔◔◔

◔ Solche Stimmungen sind in einem Ballete, „Kirschblütentanz", festgehalten, das früher nur bei Hofe, jetzt aber auch in einem Theater in Kyoto dargestellt wird. Die Tänzerinnen, in Kleidern mit Kirschblüten bemalt, sind von engelgleicher Grazie; wenn sie alle da in einem gewissen Momente zusammen auftreten und in rhythmischen Bewegungen den ganzen Reiz der Costüme entfalten, = dazu der in Licht schwimmende, mit Kirschblüten erfüllte Hintergrund = das ist ein Bild von solchem Zauber, dass man sich dran nicht satt sehen kann. ◔◔◔

*

◔ Der Uyenopark ist ein Wäldchen von Kryptomerien. Es wird dem Fremden recht sonderbar zu Muth, wenn er

VI. Kunstausstellung,
Fernand Khnopff CM.
„Das kleine Scepter"

unter diesen herrlichen himmelhohen Bäumen wandelt; das Gekrächze der Raben, die in Schaaren zwischen den Bäumen auf- und niederschweben, erhöht noch den geheimnissvollen Reiz dieses Haines. ◔◔◔

◔ Ueberall sitzt so ein Rabe, da am Steinthor, dort auf der Pagode, deren Ecke feurigroth aus tiefem Grün hervorleuchtet, dort auf den Aesten. ◔◔◔

*

◔ Durch die Allee von Steinlaternen, deren harmonische Glieder sich halb unter uraltem weichen Moose verstecken, gelangt man zu einem reich mit Gold und Farben gezierten Tempelthore. Zunächst betritt man den von rothem Holzgitter umschlossenen Hof, der den eigentlichen Tempel umgibt. Wie sieht so ein Tempel aus? Nicht verblüffend, sondern merkwürdig einfach = es ist ein Holzbau mit schwerem verzierten Dache, dessen Balken hundertfach ineinander greifen; denn sie sollen den immer wiederkehrenden Erdbeben trotzen. Tritt man aber näher, so ist des Schauens kein Ende. Ein Schmuckkästchen von oben bis unten. Balken, Gitter, Fenster, Stufen bis auf die Nägel, Alles ist zum Kunstwerke geworden. ◔◔◔

◔ Wie schön sind gerade diese fein gravirten und mit Email eingelegten Nägel! = Das Innere des Baues ist geheimnissvoll, und es ruft Stimmungen wach, die wir in kleineren Kirchen bei uns empfunden haben. ◔◔◔

◔ Das Gemurmel und der monotone Gesang des Priesters wird von Trommeln und zarten Flöten begleitet. Die Kleidung des Priesters und der Altar sind sehr ähnlich wie bei uns. Dazu die Räucherkerzchen, die Weihrauchstängelchen

Japanische
Ausstellung.
Grosser Saal

Plakat

und Lichter, die Buddhastatuen mit ihrem rührend sanften Ausdruck und Heiligenschein, dazu das Volk tief gebeugt oder knieend, mit dem Rosenkranz in den gefalteten Händen; so zeigt schon die äussere Erscheinung, wie der japanische und europäische Gottesdienst gemeinsamen Ursprung haben. ⏲⏲⏲

⏲ Die grossartigste mystische Stimmung empfindet man in Kyoto. In der Nähe des Ja=ami=Hôtels liegt ein Platz mit shintoistischen Tempeln. Neben steinernen Löwen hängen da an Pfählen grosse eiserne Körbe, und des Nachts brennen darin mächtige Feuer. Geweihte Papierstreifen bewegen sich, am Gebälke befestigt, im Winde; es sind die Geister der Abgeschiedenen. Da nahen geheimnissvolle Gestalten, klatschen in die Hände, einmal, zweimal, dass es weithin hallt durch den stillen Platz unter den uralten Bäumen; dann beten sie nach allen Windrichtungen gewendet und ziehen an einem Seile, das eine Metallschelle dumpf und fremdartig erklingen lässt = Das ist der Augenblick, wo der gerufene Geist kommt. = Es ist, wie wenn man um Jahrtausende zurückversetzt würde. ⏲⏲⏲

⏲ Noch andere Arten des Gottesdienstes gibt es. Geht man gegen Abend an der heiligen Brücke in Nikko vorbei in den Ort hinab, so begegnet man meist einigen Gruppen von Geishas; sie

VI. Kunstausstellung, L. v. Hofmann. Composition

schob sich seine Frau in das Gemach, und während eine Dienerin ihr fächelte und eine andere ihr den Rücken massierte, las sie eine Stunde halblaut aus heiligen Büchern. Ihre ersten Worte nach dieser frommen Beschäftigung waren allerdings sehr weltlich. ⏲⏲⏲

⏲ Die Yoshiwara (Freudenstadt), $1^1/_2$ Stunden von Tokio, ist das Originellste und Malerischste, was man sich vorstellen kann. Beim ersten Anblick ist man ganz einfach paff.

Ferd. Andri OM.
Stierkopf

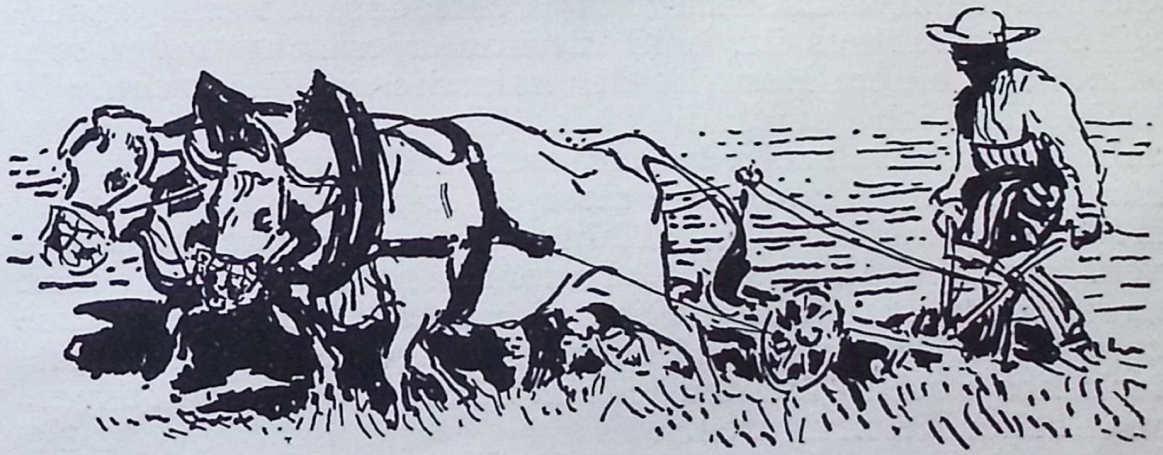
Die Häuser sind hier zwei bis drei Stock hoch. Die Parterrelocale, deren Fussboden in Brusthöhe liegt, sind von der Strasse durch ein Holzgitter getrennt. Drinnen sitzen, wie Colibri im goldenen Käfig, eine Reihe junger Mädchen, mit den reizendsten Costümen, in denen sie sich nur zart vom goldenen und bemalten Hintergrund der Schiebethüren abheben. Vor ihnen steht ein Feuerbecken, woran sie ihr halbfingerhutgrosses langstieliges Pfeifchen anzünden. Eine steckt sich eben mit dem Spiegelchen in der Hand die lang abstehenden Nadeln in der Frisur zurecht, die in ihrer riesigen Grösse die Trägerin selbst noch zierlicher erscheinen lässt.

Der seidene gestickte Kimono lässt den blumenstengelartigen Hals frei und ist durch einen breiten Gürtel mit keckem Knoten geschürzt; manchmal fällt darüber auch noch eine reichgestickte Schürze herab, allerdings ist das nur in der Yoshiwara Sitte. Die Aermel hängen malerisch nieder und lassen beim Zulangen die nackten Aermchen hervorblicken. Beim Gehen werden die kleinen, meist sehr schön geformten Füsse frei; sie sind entweder nackt oder weiss bekleidet und sehen besonders zierlich aus, wenn sie auf der Strasse in den schwarzen hufförmigen Lackschuhen erscheinen. Staunenswert ist die Geschicklichkeit, mit der

die Japanerinnen in diesen plumpen Schuhen die glitsch=rigsten Wege hinaufklettern, auf denen ein Fortbewegen kaum für möglich erscheint. Von dieser Beschuhung kommt auch die leichte Einwärtshaltung der Füsse, die aber nichts Unschönes an sich hat, zumal man die Ursache der Haltung sofort erkennt.

Hier im Innenraume des Hauses gehen die Mädchen, wie in Japan allgemeiner Brauch, ohne Schuhe. Oft kommt eine von ihnen zum Gitter, um mit einem Bekannten zu plaudern oder ein Pfeifchen anzubieten. Schier endlos sind die Gassen in diesem Stadttheil, der so gross ist wie ein Wiener Bezirk. Die aneinander gereihten Käfige sind abends hell erleuchtet; dann sitzen Zehntausende solch' junger Mädchen darin, während in den halbdunklen Strassen leb=haftes Treiben herrscht.

Wenn der Japaner sich zerstreuen will oder ein Fest gibt, so lädt er seine Freunde in ein Theehaus. Die „Geishas"



Ferd. Andri OM.
„Am Pflug"

kommen in duftigen Kleidern und mit dem „Shamisen" (Guitarre). Einmal war ich in solcher Gesellschaft, die der angesehenste Apotheker Tokios an seinem Geburtstage geladen hatte. Ich muss sagen, die Herren behandelten die Tanzmädchen nicht nur galant, sondern mit aufmerksamster Zärtlichkeit. Eine der Schönen setzte man aus Höflichkeit an meine Seite. Die Gesellschaftsspiele, die mir einer der Herren in deutscher Sprache verständlich machte, sind harmlos wie in einer Spielschule bei uns. Eines der Lieder hatte den Text: „Tief drinnen in einem Berge, da ist ein Fuchs, eine Katze und ein Hund = der Fuchs brüllt, die Katze miaut und der Hund bellt." (Damit ist das Lied fertig.) Ist das nicht ähnlich manchem japanischen Bilde? Ein Baum = ein Wässerchen = ein Berg mit einer zarten Linie umrissen = ein Vogel = und wie famos ist das oft. ◔◔◔

◔ Aber leider scheint diese frische, fröhliche Naivetät der Japaner nicht überall mehr Stand zu halten. Wenigstens in der bildenden Kunst nicht; ich fürchte, dass die echt japanische Eigenart aus ihr bald für immer entschwunden sein wird. Bei einem Besuche der kaiserlichen Kunstschule in Tokio fand ich gut nur die Holzbildhauerei, deren Professor sehr talentvolle meist lebensgrosse Götterbilder schnitzte. Man verfertigte eben die riesigen Einzelstücke zu einer Kolossalstatue. Als Modell hing an einer Gliederpuppe die wohlarrangirte Draperie. = In der Bronzeschule setzte man zwei Riesenstandbilder für den neuen Mikadopalast zusammen. Der technische Theil war ausgezeichnet, als künstlerisches Vorbild dienten jedoch Photographien Wouwerman'scher Reiterfiguren. ◔◔◔

Die Maler ahmen den alten Meistern nach, suchen aber das naive intensive Auffassen der Alten vielfach durch Zuhilfenahme der Photographie zu ersetzen; die Revolutionäre, die in europäischer Art in „Oel" malen, bringen es in dieser Technik meist nicht weiter als zu dem, was man in unseren Ateliers als „Kitsch" bezeichnet. Nur ein paar junge Japaner, die in Pariser Malschulen studirten, arbeiten im modernsten Sinne impressionistisch, bleiben aber auch in

Maximilian Lenz
OM. Zierleiste

Aeusserlichkeiten stecken, die sofort die Schule, die jeder durchgemacht hat, verrathen. Während ich in Tokio am Uyenoteiche Lotusblumen malte (einige Zeitungen haben das wegen der grossen Hitze in der ich arbeitete, als Curiosität berichtet), verging kein Tag, wo ich nicht Besuch von jungen Malern und selbst Akademieprofessoren empfing. Manche brachten ihre Arbeiten mit, es war viel Geschicktes, aber kein rechter Ernst darin. In der grossen Ausstellung in Kyoto war das Interessanteste die kunstgewerbliche Abtheilung. Da gab es herrliche decorative Panneaux in Sammt geschabt und gestickt. Um die eigentliche Kunstabtheilung war es aber traurig bestellt; die paar guten Sachen konnte man an den Fingern abzählen. Empörung, die nahezu an Revolution streifte, erregte ein lebensgrosser Act, ein Oelbild des Malers Curoda, der Schüler von Raphael Collin in Paris war. Es war ein nacktes junges Mädchen, das in einen Spiegel blickt, in Rückenansicht dargestellt. Das Bild war,

in feinem Grau gehalten und entschieden das beste Stück der Abtheilung. ◔◔◔

◔ Die Ursache der Aufregung lag besonders darin, dass die Japaner alles Nackte in öffentlich sichtbaren Bildern oder Photographien durchaus vermeiden. Auch die Missionäre haben viel dazu beigetragen, das Bild Curoda's als etwas Unerlaubtes hinzustellen. Aber es blieb trotz aller Versuche, es zu entfernen, in der Ausstellung, nur musste ein Polizist dabei wachen. Im Leben sind die Leute in Japan nicht so prüde. Man kann sie auf der Strasse ihre Kinder säugen und sich baden sehen. Bei offenen Läden sitzen in den Theehäusern junge Mädchen und frisieren sich mit entblösstem Oberkörper; wiederholt trat ich in Bäder ein, wo Herren und Damen, gänzlich unbekleidet, durch eine Stange getrennt, neben einander badeten. ◔◔◔

◔ Aber in öffentlichen Ausstellungen war man so etwas nicht gewöhnt, vorgeführt zu sehen. Es geht eben heute ein Zwiespalt durch das ganze japanische Leben. Immerhin versteht man Japans Kunst doch ganz anders, wenn man das Land kennt; es erscheint Alles selbstverständlich und einer unbedingten Nothwendigkeit entsprungen. Dieser ruhigen, naturgemässen Entwicklung, die auch die geringen fremden Einflüsse in Musse verarbeiten liess, verdankte die japanische Kunst vor Allem ihre Erfolge. Aber während sich jetzt das alternde Europa an der Ursprünglichkeit Japans erfrischt, geht dieses an unserem Raffinement, für das ihm die Vorbedingungen fehlen, zu Grunde. ◔◔◔

V. AUSSTELLUNG DER VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS SECESSION, WIEN, VOM 14. NOVEMBER 1899 BIS 1. JÄNNER 1900. LISTE DER VERKAUFTEN WERKE.

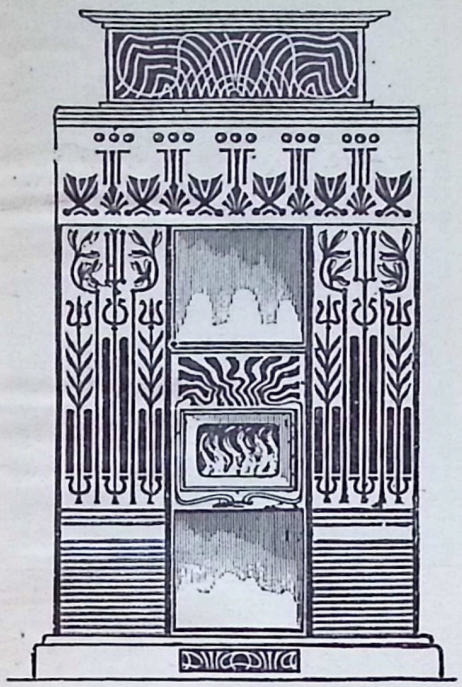
ALT RUDOLF VON, Wien	Aquarelle: Piazetta in Venedig. Krapfenwaldl bei Wien.
ANDRI FERDINAND, Wien	Farbige Zeichnungen: Niederösterreichische Bauern. Vollmond. October. Die Gelegenheit. Ein alter Knecht. Eine Federzeichnung. Zwei Kreidezeichnungen.
BÉJOT E., Paris	Vier farbige Radirungen.
BERTON ARMAND, Paris	Kinderköpfe. Zeichnungen.
BESNARD ALBERT, Paris	Lithographien und Radirungen.
CARRIÈRE EUGÈNE, Paris	Weiblicher Profilkopf. Portrait von Paul Verlaine.
CHAHINE EDGAR, Paris	Radirung: La Cheminée.
DAGNAN-BOUVERET, Paris	Kopf eines jungen Mannes. Kinderköpfchen. Kopf einer Madonna.
DUPONT P., Paris	Fünf Pastelle und Zeichnungen: Das Gespann.
FISCHER OTTO, Dresden	Radirung: Das Meer (zweimal verkauft).
GARDET GEORGES, Paris	Bronze: Papageien (viermal verkauft). Bär.
GREINER OTTO, Rom	Lithographie: Siegfried Wagner.
HEIDER FAMILIE V., Schongau	Keramik: Aschenschale.
HOFMANN LUDWIG V., Berlin	Vier Pastelle und Zeichnungen. Compositionen. Drei farbige Lithographien.
HOFFMANN JOSEF, Wien	Wandkästchen, Postamente und Stühle.
ILLIES ARTHUR, Poppenbüttel	Fünf Zinktiefdrucke: Landschaften und Blumen.
JANK ANGELO, München	Drei Zeichnungen: Rothenburg a. d. Tauber.
JETTMAR RUDOLF, Wien	Drei Zeichnungen: Phantastische Landschaften. Fünf Radirungen.
JOURDAIN FRANCIS, Paris	Der schwarze Hahn. Frau in altmodischer Tracht.
KALMÁR ELSA V., München	Bronze: Schmuckschale (zweimal verkauft).
KAMPF ARTHUR, Berlin	Röthelzeichnung: Liegender weiblicher Act. Badende Frauen. Auswanderer.
KEMPF GOTTLIEB V., Wien	Radirungen: Artis sola domina necessitas (viermal verkauft). Die alte und neue Laterne (siebenmal verkauft).

KHNOPFF FERNAND, Brüssel	Zeichnungen: Tennisspielerin. Iris. Eine junge Engländerin. Das kleine Scepter.
LÉANDRE CHARLES L., Paris	Le vieux marcheur. Tuschzeichnung. Der erhängte Pierrot. Fortissimo. Pierrot und Colombine. Die Schachspieler.
LEHEUTRE, Paris	Vier Radirungen: Landschaften.
LEIBL WILHELM, Aibling	Zwei Radirungen.
LEISTIKOW WALTER, Berlin	Pastell. Schiffe im Hafen. Gotland. Farbige Zeichnung. Fünf Radirungen.
LUNOIS ALEX., Paris	Auf der Theatergallerie. Die Geistererscheinung.
MAURIN CHARLES, Paris	Die Toilette. Mutter, das Kind badend. Am Meeresstrand.
MENZEL ADOLF, Berlin	Vier Zeichnungen: Postkutsche in der Thorfahrt. Verwundeter Soldat. Männerkopf mit Hut. Mann mit Klingelbeutel und Frau mit Kind. Schabkunstblatt: Der Bärenzwinger.
MEUNIER CONST., Brüssel	Drei Bronzen: Der Bergarbeiter. Der Schiffbrüchige. Der Lastträger.
MYRBACH BARON FEL., Wien	Studie für eine Speisezimmer-Wanddecoration. Im Hafen von Liverpool.
OLBRICH J. M., Darmstadt	Glas: Feuerzeug. Leuchter.
ORLIK EMIL, Prag	Fünf Radirungen.
OTTENFELD RUD. V., Wien	Aquarell: Die Klippe.
OTTO HEINRICH, Düsseldorf	Lithographie: Eschenallee (dreimal verkauft).
PIETSCHMANN M., Dresden	Radirung: Am Bache (viermal verkauft).
POTTER LOUIS, Paris	Drei holländische Typen.
RANFT R., Paris	Das erste Ballet. Nymphen am Ufer der Seine. Landschaft. Nacht auf der Marne.
RIVIÈRE H., Paris	Affiche (siebenmal verkauft). La marche à l'étoile (zweimal verkauft).
ROLL ALFRED PHIL., Paris	Pastell: Frauenkopf. Marmorbüste: Indifférence.
RUDDER ISIDORE DE, Brüssel	Neunzehn Masken.
SANDREUTER HANS, Riechen	Aquarell: Blaukraut.
SAUTER GEORGE, London	Pastell: Golf.
SCHNEIDER SASCHA, Dresden	Zeichnung: Dietrich von Bern im Rosengarten.
STEINLEN THÉOPHIL, Paris	Lithographie: Wäschermädchen.
STÖHR ERNST, St. Pölten	Zeichnungen: Gewissensqual. Sternennacht. Mozart's G-Moll-Symphonie.
TICHY HANS, Wien	Aquarelle: Florenz. Waldinneres.

RUDOLF GEBURTH

K. U. K. HOF-MASCHINIST

WIEN, VII. KAISERSTRASSE 71



HEIZÖFEN FÜR DAUERBRAND UND PERIODISCHE HEIZUNG IN MODERNER STYLVOLLER AUSFÜHRUNG

AUSGEZEICHNET DURCH GLEICHMÄSSIGES HEIZEN, ENORM LANGE BRENNDAUER UND EINFACHSTE BEHANDLUNG

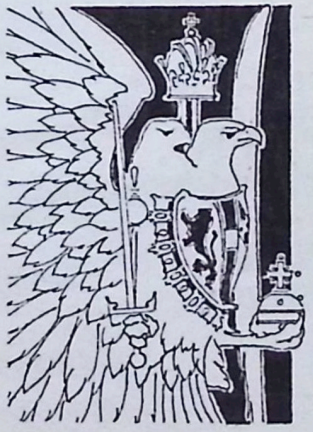
GLASMALEREI CARL GEYLING'S ERBEN

GEGRÜNDET 1841

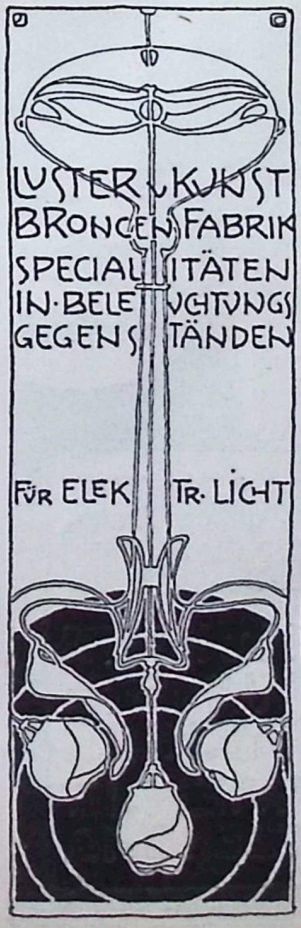
WIEN, VI. WINDMÜHLGASSE 22

K. UND K. KUNST-ERZGIESSEREI

FILIALE DER BERNDORFER METALLWAARENFABRIK ARTHUR KRUPP, WIEN, IV. GUSSHAUSSTRASSE 25



ÜBERNIMMT DEN GUSS VON MONUMENTEN, GROSSEN PLASTISCHEN WERKEN, DECORATIONS-FIGUREN ETC. AUSSERDEM ERZEUGT DIE ANSTALT ALLE ARTEN KLEINERER KUNSTGEWERBLICHER BRONZEN IN GEDIEGENSTER AUSFÜHRUNG



ZEISSER≈ HABIGER

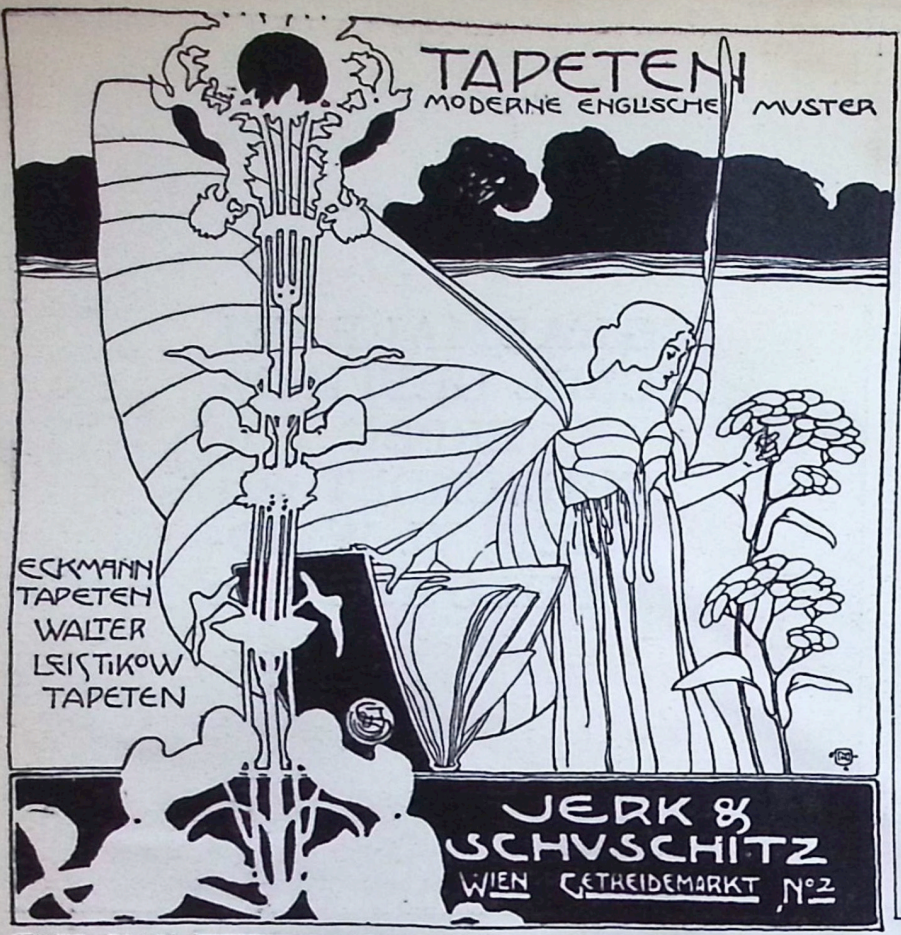
V. COMP.

WIEN

VII · NEUSTIFTGASSE · 72

ENGL: MESSINGMÖBEL≈

ENGL: MESSINGBETTEN.


TAPETEN
MODERNE ENGLISCHE MUSTER
ECKMANN
TAPETEN
WALTER
LEISTIKOW
TAPETEN
JERK & SCHUSCHITZ
WIEN GETREIDEMARKT Nº2

PAVLINE
KABILKA
KK HOFLIEFERANTIN
ALLE MODERNEN HANDARBEITEN
SICH REGEN
BRINGT SEGEN
WIEN
ELISABETHSTR: 4

ALEXANDER ALBERT.
K.U.K. HOF-KUNST-TISCHLER
WIEN. III.
SCHUTZENG. 12

K.U.K. HOF UND KAMMER CLAVIER FABRIKANT
FRIEDRICH
EHRBAR
WIEN IV
MÜHLGASSE 28
MODERN AUSGESTATTETE
CLAVIERE
FABRIKEN:
IV. PRESSGASSE 28
IV. MÜHLGASSE 30
X. LAXENBURGERSTR. 39.

PAPIER=SCHREIB=ZEICHEN=
UND MALER REQUISITEN
HANDLUNG

THEYER & HARDTMUTH
I. KÄRNTHNERSTR. 9
GEGRÜNDET = 1733

ORIGINAL: MARGARET: MILL:

DER BESTE ALLER BLEISTIFTE IST UNBESTRITTEN:

L. & C. HARDTMUTH

KOH-I-NOOR

EXISTIERT IN 16 HÄRTEGRADEN
ZU HABEN IN JEDER
BESSEREN PAPIERHANDLUNG

GEBRÜDER
BRÜNNER
WIEN. VI
MAGDALENENST.
10a
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNGS
OBJECTE

AUGUST KNOBLOCHS
NACHFOLGER
K.K. SCHÄTZUNGS
COMMISSÄR
WIEN. VII. 2.
BREITEG. 7. 10 & 12
PERMANENTE AUS
STELLUNG VON MÖBELN
MODERNEN STYLES

Für die REDACTION verantwortlich: FERDINAND ANDRI in WIEN
Herausgeber: VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS
Druck von ADOLF HOLZHAUSEN, k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchdrucker in Wien
Clichés von der „GRAPHISCHEN UNION" in Wien
Chromolithographie von ALBERT BERGER in Wien